

9. Zusammenfassung

In Folge der Wiedervereinigung wurde 1993 die Städtebauförderung zu Gunsten der neuen Bundesländer im Westen ausgesetzt. Danach konnte die Sanierung nur aus Mieten, Pachten und Verkaufserlösen fortgesetzt werden.

Betrachtet man das Kostenvolumen der Sanierungsmaßnahme, so konnten aufgrund der begrenzten Mittel nahezu die Hälfte der im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchung geplanten Maßnahmen durchgeführt werden.

Inhaltlich konnten alle geplanten Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel auf öffentlichen Verkehrsflächen, mit Ausnahme der erforderlichen Instandsetzung der Schlagdauern, durchgeführt werden. Die Absicht, weitere ca. 200 Einstellplätze (evtl. in einem Tiefgeschoss) im Sanierungsgebiet zu schaffen, wurde aus finanziellen Gründen und aufgrund mangelnder Möglichkeiten für einen Grunderwerb aufgegeben. In der Vorbereitenden Untersuchung war diese Maßnahme noch ohne räumliche Zuordnung berücksichtigt. Durch den Bau zahlreicher Parkplätze im Bereich des Bahnhofs konnte dieses Sanierungsziel jedoch im weiteren Umfeld erreicht werden.

Die Gebäude, deren Bausubstanz schwere Mängel aufwies, konnten im Rahmen der Sanierungsmaßnahme abgerissen (Lohstraße 9/11, Speckstraße 5) oder entsprechend saniert werden.

Darüber hinaus konnten zahlreiche Teilmodernisierungen und -instandsetzungen sowie Abrissmaßnahmen von Nebengebäuden realisiert werden. Besonders die Entkernung der kleingliedrigen Hinterhöfe hat dazu geführt, dass die Wohnqualität durch die Gestaltung der gewonnenen Freiflächen erhöht werden konnte.